

notdürftige Toilette machen konnten. Sie beschränkte sich darauf, daß wir eine Handvoll Schnee nahmen und uns das Gesicht damit abrieben. Die Operation erfrischt merkwürdig.

Nach einer zweitägigen, mühevollen Reise, die uns im ganzen nur 28 Meilen weiter förderte, und während welcher wir von Wind und Schnee viel zu leiden hatten, brachen wir am Morgen des 9. November früh auf und wanderten in nördlicher Richtung weiter. Gegen Mittag nahmen wir von einer Höhe aus einen schwachen blauen Streifen über den Bäumen wahr. Mit beschleunigten Schritten gingen wir gegen ihn hin weiter, traten bei Sonnenuntergang aus den Wäldern heraus und sahen vor uns den mächtigen Yukon.

Meine erste Bekanntschaft mit dem Yukon machte ich, indem ich, behaglich auf meinen Schneeschuhen sitzend, in Gemeinschaft mit meinen Gefährten mit der Schnelligkeit eines dahinrasenden Renners das Ufer hinunterjaufte. An solchen Schneebänken ereignet es sich gewöhnlich, daß der Schlitten schneller hinunterschießt, als die Hunde, die sich dann in ihr Geschirr verwickeln und niedergerissen und in den Schnee gedrückt werden. Bei solchen Gelegenheiten laufen sie häufig davon. Der Fuhrmann wirft sich dann wohl nieder und hängt sich an den Schlitten, um als Hemmschuh zu wirken.

Der ganze Yukon war in einen Wintermantel eingehüllt. Kaum ein Fleckchen offenen Eises ließ sich sehen; an vielen Stellen waren große Haufen von Eisblöcken auf die Oberfläche gedrängt worden. Dies war vor dem völligen Zufrieren des Flusses geschehen, und noch jetzt gab es offenes Wasser, welches in einzelnen isolierten Streifen rasch dahinfließ. Von Ufer zu Ufer war nicht weniger als eine Meile, und in jeder Richtung lagen Inseln. Denkt sich der Leser einen Fluß von 2000 Meilen Länge bei einer Breite von einer bis fünf Meilen, von der Quelle bis zur Mündung als eine unter Schnee liegende Eismasse, so hat er ein Bild vom Yukon im Winter. Ich war darauf gefaßt, einen breiten Strom zu sehen, hatte aber von dem wirklichen Schauspiel, das ich erlebte, keine Ahnung gehabt. Keine Feder und kein Pinsel vermag von der furchtbaren Größe, der ungeheuren Monotonie, dem unermesslichen Raum, der sich vor mir ausbreitete, eine Vorstellung zu geben.